



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 2. März 1869.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: G. Hinrichs. Ueber einen weiteren charakteristischen Unterschied zwischen Steinkohle und anderen Erdkohlen. Graf August Marschall. Productions-Tabelle der Saline St. Nicolas Varangéville bei Nancy, nach Mittheilung des Herrn Baron Althaus. Vorträge: Dr. E. v. Mojsisovics. Gliederung der alpinen Trias. E. Glasel und D. Stur. Phosphoritvorkommen von Chudikovec am Dnjestier in Gallizien. E. Glasel. Analyse einer antiken Bronzelegirung. Dr. U. Schloenbach. Eine neue Jura-Fauna im Gebiete des kroatischen Karstes. Einsendungen für das Museum: Wilhelm Herzog v. Württemberg. Gletscherschliff vom Lake superior in Nordamerika. U. Pogatschnigg. Nummulitenmarmor zwischen Comberg und Megline in Dalmatien. Dr. U. Schloenbach, Herrn Lhotsky's Suite von Kroidepetrefacten aus Böhmen. Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: Stein, Cotta, Boué, A. Dollfuss und E. Monserrat, Ross Browne, Rosen, v. Rath, Römer, Neumayr, Haidlger, Fuchs, Kreutz, Laube, v. Zopharovich, Boué. Bücher-Verzeichniss. Druckfehler.

Eingesendete Mittheilungen.

G. Hinrichs. Ueber einen weiteren charakteristischen Unterschied zwischen Steinkohle und anderen Erdkohlen. (Schreiben d. dato Jowa-City. Februar 1869.)

Wenn man $\frac{1}{2}$ bis 1 Gramme fein pulverisirte Steinkohle bei ungefähr 115° trocknet, so nimmt ihr Gewicht anfangs regelmässig ab, erreicht in gegen 2 Stunden ein Minimum, und wächst dann eben so regelmässig wieder, bis die Kohle gegen 5 oder 6 Stunden getrocknet worden ist. Diese Art Kohle verliert demnach nicht nur ihre Feuchtigkeit, sondern die folgende Gewichtszunahme zeigt auch eine stattfindende Oxydation an.

Obiges besonderes Verhalten entdeckte ich an allen Kohlenproben aus diesem Staate (Jowa), sowie ich es nachdem auch an Steinkohle von Beuthen in Schlesien, und an der Cannelcoal von Wigan, England, wiederfand, obschon diese beiden Proben schon zwei Jahre in der sehr trockenen Atmosphäre des durch heisse Luft geheizten Laboratoriums aufbewahrt gewesen waren.

Hingegen wurde dieses Verhalten nicht wahrgenommen an Braunkohlen (von Bilin und von Arbesau in Böhmen); auch nicht bei Anthrazit (Pensylvania) noch an Torf (von Irland).

Es wäre daher von cinigem Interesse, diese Versuche zu vervielfältigen, um zu erfahren, ob es wirklich ein den bituminösen Kohlen eigenthümliches Verhalten ist. Auf die sehr wesentlichen Einzelheiten der Methode verweisend, wie sie im officiellen Raport von 1868 niedergelegt sind, füge ich noch ein ziemlich extremes Beispiel an.

Diese Steinkohle (Nr. 348) von dem oberen Theil des fast 6 Fuss mächtigen Flötzes auf Section 28, Towuship 77, Range 19 in Marron

County im Staate Jowa, wog anfangs 0.693 Gramme, aber nach dem Trocknen während

$\frac{2}{3}$	2	$5\frac{1}{2}$	8 Stunden noch
0.630	0.625	0.656	0.656; also
Total Verlust: 9.091	9.813	5.339	5.339 Percent.

Folglich gewann diese Kohle völlig 4.474 Percent an Gewicht, während sie $3\frac{1}{2}$ Stunden derselben Trockenhitze ausgesetzt war, wodurch sie in den vorhergehenden 2 Stunden 9.813 Percent verloren hatte.

August Graf Marschall: Productions-Menge nach dem wirklichen Absatz der Salze in neun Betriebs-Jahren (1. Juli 1859 bis dahin 1868) an der im Jahre 1857 eröffneten Saline St. Nicolas-Varangéville*) bei Nancy. Die Gewichts-Angaben in Zoll-Centnern. (Nach Mittheilung des Herrn Baron Althaus.)

Betriebs-Jahr	A b s a t z				
	Block-Salz	Gemahlenes Salz	Sudsalz	Fin-fin-Salz	Jahres-Summe
1859/60 ¹⁾	461.140	86.376	284.080	34.124	867.620
1860/61 ²⁾	346.050	98.418	306.564	39.998	791.030
1861/62 ³⁾	679.534	214.356	647.382	51.068	1,592.340
1862/63 ⁴⁾	580.646	298.608	609.133	42.692	1,531.080
1863/64 ⁵⁾	592.446	380.756	502.164	41.758	1,517.124
1864/65	132.000	440.000	560.000	} Im Sudsalz mit inbegriffen	1,328.034
1865/66	124.000	520.000	566.000		
1866/67 ⁶⁾	120.000	590.000	550.000		
1867/68 ⁷⁾	114.454	664.853	548.727		

¹⁾ Erstes regelmässiges Betriebsjahr.

²⁾ Im Mai 1861 der Lieferungs-Vertrag mit jährlich 250.000 Ctr. abgeschlossen mit der Glashütte zu St. Gobin.

³⁾ Erstes Lieferungs-Jahr von Blocksalz in die Walachei und Kochsalz nach St. Gobin.

⁴⁾ Zweites Lieferungs-Jahr.

⁵⁾ Drittes Lieferungs-Jahr; Beginn des Lothringer östlichen Salinen-Vereines.

⁶⁾ Die Angaben für die Jahre 1864/65 bis einschliessig 1866/67 sind nur annähernd, da der vollständige Rechnungs-Abschluss noch nicht vorliegt. Mit Schluss 1866/67 hörte die Concurrenz des Lothringer-Vereines auf.

⁷⁾ Die Beschränkung des Absatzes von gemahlenem Steinsalz durch den Lothringer östl. Salinen-Verein hat mit Schluss 1866/67 aufgehört.

*) Da die grosse Concurrenz der Saline St. Nicolas-Varangéville alle ost-französischen Salinen mit dem Untergang bedrohte, so einigten sich diese — nach ihren bestehenden Einrichtungen und anderen Verhältnissen, den jährlichen Absatz durch ein gemeinschaftliches Bureau in Nancy hiernach zu vertheilen, um höhere Preise zu erzielen und hiermit die gegenseitige Concurrenz abzuschneiden, jedoch mit Ausnahme des Steinsalzes, dessen Absatz St. Nicolas mit dem eine halbe Stunde entfernten Dombasle theilt, wo auch ein Schacht im Betriebe steht.